

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstzeit: Tageblatt Riesa.
General Nr. 20.

Postleitzahl: Leipzig 21208.
Straße Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 192.

Donnerstag, 21. August 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Belegpreis**, gegen Vorabzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postkasten vierjährlich 4.80 Mark, monatlich 1.60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im vorauß zu bezahlen; eine Entschädigung für 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. feste Taxe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verschafft, durch Pausen eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Konkurs steht. Zahlungs- und Entnahmestelle: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeläge "Träger an der Elbe". - Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten - hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Belegpreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Schriftstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Mitgegenstellen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Kleinverkaufshöchstpreise für Pferdefleisch.

Infolge der durch Verordnung des Reichsverbauministeriums erholten Erhöhung der Preise für Schlachterwerke werden die Kleinverkaufshöchstpreise für Pferdefleisch für den Bezirk der Amtshauptmannschaft einschl. der Städte Großenhain und Riesa wie folgt neu festgesetzt:

Lendenbratsfleisch und Leber	Wurst, die unter Verwendung von Pferdefleisch hergestellt ist (einschl. Mischwurst)	Mt. 2.10 für das Pfund
Hett	Muskelfleisch (ausgenommen Lendenbratsfleisch)	2.10 : : :
ohne Knochen	1.90 : : :	
Herz und Eingeweide, Rindsfleisch und andere geringere Sorten Fleisch (ausgenommen Leber)	1.40 : : :	
Knochen	0.20 : : :	

Wer diese Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Außerdem ist die Unterhöhung des Handelsbetriebs zu gewärtigen. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht ausgenommen des Kommunalverbandes ohne Gewährung einer Entschädigung für verfallen erklärt worden sind.

Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Die mit Bekanntmachung vom 25. Februar 1919 festgesetzten Höchstpreise für Pferdefleisch erledigen sich dadurch.

Großenhain, am 15. August 1919.

Der Kommunalverband.

Butter und Margarine betr.

1. Der Buchstabe E der Speisefettkarte, gültig vom 25.-31. August 1919, darf mit einem Viertel Stückchen Butter beliefern werden.

2. Die Verpflegungsberechtigten erhalten gleichzeitig noch als Zusatz 50 gr Margarine zum Preis von 35 Pf. Der Kleinhandelshöchstpreis für 1 Pf. beträgt 3.44 Mt.

3. Die Butterselbstversorger erhalten ebenfalls als Zusatz 50 gr Margarine auf Abschnitt 2 der Fettkarte.

4. Die Selbstversorger für Butter dürfen außerdem 100 gr Butter verwenden.

Alle übrige Butter ist von ihnen an die örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Nationalversammlung.

Präsident Fechner eröffnete die geplante Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die 2. Beratung des Erbschaftsteuergesetzes.

Abg. Graf Posadowski (Deutsche): Wir können uns mit der Erledigung nur einverstanden erklären, falls die vom Ausschüsse vorgelegten Änderungen abgelehnt werden. Geschieht das nicht, dann werden wir die Weiterberatung des Gesetzes mit den Mitteln der Geschäftsordnung zu verhindern suchen. Abg. Kell (Soz.): Wir haben fünf Jahre unsere Wünsche nach einer gerechten Erbschaftsteuer juristisch getilgt. Jetzt können wir auf die raschste Erledigung nicht mehr verzichten. Das Haus tritt in die Beratung der Vorlage ein. Abg. Kell (Soz.): Die Erbschaftsteuer in die eigentliche grohe dauernde Besteuerung, die wir haben und die deshalb ausgebettet werden muss. Auch heute noch macht sich ein unerträglicher die breiten Massen geradezu aufzweizernder Druck bemerkbar. Die wichtigste Ansicht ist, die menschliche Arbeitskraft gegen die Überlastung mit Verbrauchssteuern zu schützen. In dieser Hinsicht werden wir bis an die äußerste Grenze des möglichen gehen. Nur die dauernde Besteuerung kann dem Elend in den Tiefen der Gesellschaft heilen. Wir nehmen das Gesetz heute als Abstimmung ab. Abg. Kosch (Dem.): Wir haben dieses Gesetz mit Freuden begrüßt, da es endlich die Besteuerung des Kinder- und Gattenverbes bringt. Nach den Ausführungsprojekten wird der Ertrag über 800 Millionen Mk. jährlich sein. Abg. Baum (Deutsche): Die obnein schon sehr belastete Wasse der Grundbesitz und industriellen Werten festgelegten Vermögen kann diese exorbitante Erbschaftsteuer, die zwischen 35 und 90 Prozent ausmacht, unmöglich tragen. Abg. Blasius (Deutsche): Wir bitten dringend, die Steuersätze der Regierungsvorlage wieder heranzustellen. Wir beantragen weiter für Grundherrschaft aller Art, wenn der Ertrag jenseits der 100 Millionen Mk. liegt, dass die Steuer auf die Werte der Grundbesitz und industriellen Werten festgelegten Vermögen nicht erhöht werden darf. Abg. Kell (Soz.): Wir meinen, dass diese Vorlage nur der erste Schritt zu einer grundlegenden Sozialisierung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist. Mögen die weiteren und entscheidenden Schritte recht bald von den neuen Körperschaften getan werden, die höchstens bald an die Stelle der Nationalversammlung treten werden. Damit schließt die allgemeine Ausprache. Nach längerer Ausprache wird § 25 nach den Ausführungsprojekten gegen die Rechte angenommen. Auch der Rest der Vorlage wird ohne weitere Erörterung in 2. Beratung endgültig angenommen. Um 1 Uhr wird die Sitzung bis 9 Uhr unterbrochen.

Präsidium Fechner eröffnet die Nachmittagssitzung um 9 1/2 Uhr. Die Gesetze betrifft den Kredit für 1919 und über die Ausführung des Friedensvertrages werden in 2. Beratung miteinander verbunden. Abg. Kell (Soz.): Im Interesse der Fortführung der Geschäfte des Reiches werden wir die Kredite bewilligen. Abg. Hugenberg (Deutsche): Ausdrücklich erkläre ich vor dem Hause, dass uns die Aufgabe der Opposition durch die Art der Gesellschaftsbehandlung unmöglich gemacht wird. Man schneidet uns grundlegend die Kritik ab. Wir werden nicht Willarden bewilligen. Mit der Streichung einer Wissenskarte wollen wir bezeugen, dass wir zu dem augenblicklichen Erbschaftsteuer kein Interesse haben. Das werden

die Kreditvorlage ablehnen. Die beiden Gesetze zur Ausführung des Friedensvertrages werden dem Volke klar machen, wie durch den Friedensvertrag unser Glück und Wohlstand, unsere Weltbestimmung und unsere Freiheit preisgegeben worden sind. Die beiden Gesetze legen weitgehende Befreiungen in die Hand einer einseitigen Parteiregierung, die bei Besiegung der Rechten sich lediglich von einseitigen parteipolitischen

Reichsfinanzminister Erzberger: Der Wiederaufbau muss unverzüglich in Angriff genommen werden. Nach dem Friedensvertrag haben wir 140.000 Stück Vieh und so viel an Waffen zu liefern, wie seinerzeit auf Initiative des Herrn Hugenberg aus Belgien und Nordfrankreich weggeholt und zerstört wurden sind. Wenn wir jetzt besiegte Männer aus dem Zentrum, der Demokratie und Sozialdemokratie heranziehen, so machen wir damit nur ein Jahrzehntelang geübt es Unrecht wieder gut. (Beifall bei den Wehrheitsparteien.) Was die Angriffe gegen meine Partei betrifft, so wiederhole ich, solange ich das Vertrauen der Mehrheit dieser Versammlung und meiner Fraktion habe, werde ich als Reichsfinanzminister auf meinem Platz bleiben. (Beifall.) Den persönlichen Kampf gegen mich bitte ich, mit etwas mehr Wahrheit und Geschicklichkeit führen zu wollen. (Wehrhafter Beifall bei den Wehrheitsparteien.) Värmender Widerwutsch gegen erneute Zusage der Deutschnationalen, die in dem vorliegenden Verteilung der Tributinen nicht verständlich werden. Dagegen wendet sich der Minister mit der Bemerkung: Ich verbiete mir diese ungezogenen Zwischenfälle. (Minutenlanger Lärm.) Solche Zwischenfälle, wie Sie (nach rechts) sie ausführen, sind früher nicht möglich gewesen. (Sturmischer Beifall bei den Mehrheitsparteien.) Auch die nachfolgenden Ausschreibungen des Ministers dringen gegenüber den vielen Zwischenfällen nicht immer durch. Der Minister fügt fort: Wenn man dem Antrag Hugenberg folgen würde, dann würde es beispielweise unmöglich, einen Antrag sämlicher Parteien, also einschließlich der Deutschnationalen, auszuführen, wonach den Hinterbliebenen von Kriegern eine einmalige außerordentliche Beihilfe gewährt werden soll. (Wehrhafter Beifall.) Laut Laut: anhaltender Lärm (rechts). Den Weg der Zuwendung können wir, weil er von unabkömmlichen wirtschaftlichen Folgen begleitet wäre, nur in der alleräußersten Not beschreiten. Der Vorschlag, die Bräutleinschen nicht mit Steuervorsätzen auszustatten, ist unpraktisch. Nehmen Sie die Vorlage an. Damit ist uns für die nächsten drei Monate es möglich, die dringendsten und notwendigsten Ausgaben finanziell zu sichern. (Wehrhafter und wiederholter Beifall.)

Abg. Dr. Haas (Dem.): Wenn Herr Dr. Hugenberg das Ansehen des Deutschen Reiches herabsetzen wollte, so hätte er diesen Zweck erreicht. Was die beiden Gesetze zur Ausführung des Friedensvertrages betrifft, so hätte der Minister Erzberger nicht den Versuch machen sollen, die Folgen des Friedensvertrages in mildrem Richte erscheinen zu lassen. Abg. Wuttm (U. S.): Die beiden Entwürfe, die den Friedensvertrag betreffen, nehmen wir an. Wir beugen uns der harten Realpolitik. Andererseits stehen wir zum Kreditanliegegesetz. An der Vorlage nach den Ausführungsprojekten ist uns der Vorschlag der Prämieneintheilungswelt das Widerstück. An den Ausgaben ist die Weitsicht und die noch in Dienst stehenden Soldaten sowie weit energetisch gespart werden. Das Volk verzerrt, das endlich die Soldaten vom deutschen Boden verschwindet. (Bustimme und Widerwutsch.) Reichsminister Schmidt: Gewaltmittel werden wir nicht zum Vergangen und ohne Rat an, sondern, wie jetzt in Überlebenschicht, nur zur Abwehr. Gegen eine gewissenlos

Bußverhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 20. August 1919.

294 s IV.

Der Kommunalverband.

Nachstehend geben wir das den städtischen Kollegen beschlossene und vom Arbeitsministerium genehmigte Ortsgebot, die Angestelltenversicherung betreffend, bekannt.

Der Rat der Stadt Riesa, den 21. August 1919.

Ortsgebot,

die Angestelltenversicherung betreffend.

I. Den in Betrieben oder im Dienste der Stadt Riesa ohne Beamtenelgenchaft Beschäftigten wird, soweit sie nach dem Angestelltenversicherungsgesetz vom 20. Dezember 1911 versicherungspflichtig sein würden, Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenrente nach den Vorschriften jenes Gesetzes gewährleistet.

II. Unterbliebt hieron bleibt die etwaige Anwartschaft der Beteiligten auf Gnadenrente, sowie höhere Rente, Witwen- und Waisengelder nach dem allgemeinen Ortsgebot der Stadt Riesa vom 5. Oktober 1894. Auf diese Bezüge sind aber die nach Absatz I zugewiesenen Leistungen anzusehnen.

III. Dem Rate in Vertretung der Stadtgemeinde als Arbeitgeberin bleibt gegenüber allen Angestellten im einzelnen Falle vorbehalten, die Anwendung dieses Ortsgebotes aus-

zuschließen. IV. Durch besondere Unterrichtsvertrag kann auch auf Wunsch der Beteiligten und nach Erlassen des Rates für den einzelnen bestimmt werden, dass die Ausübung unter I für ihn erst mit Ablauf der ersten 6 bis 24 Beitragmonate (§ 15 des Gesetzes) noch Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung bei der Stadtgemeinde in Kraft tritt.

V. Dieses Ortsgebot tritt unter dem 1. Oktober 1918 in Kraft.

Riesa, am 10. Februar 1919.

Der Rat der Stadt Riesa, (L.S.) Dr. Scheider, Bürgermeister, (L.S.) Mr. Romberg, Vorsteher.

Vorsteher des Ortsgebot wird hiermit genehmigt.

Dresden, den 18. Juni 1919.

Arbeitsministerium,

(L.S.) Heldt.

Emmelich.

Beim Reservelazarett Zeithain A sind etwa 2000 Stk. Mineralwasserflaschen (geeignet für Fruchtwine) und etwa 500 Stk. Edle Weinflaschen freihändig zu verkaufen. Preisangebote sind zu richten an das

Reservelazarett Zeithain, Truppenplatz Zeithain.

aufgehebe Arbeiterschaft, gegen Plünderung und Raub muss aber eine Regierung auftreten. Abg. Dr. Nieker (Deutsche): Die Kreditvorlage nehmen wir am. Abg. Dr. Heim (Bz.): Auch die Nationalversammlung hat schwer Fehler begangen, so z. B. als sie die Liegenschaftsprämien ablehnte. Deshalb lese ich der Bauer nicht. Reichsminister Schmidt: Ich gebe zu, dass die Auslieferung von Getreide augenblicklich nur eine sehr mäßige ist. Ich sehe die Sache aber nicht so übertrieben an wie der Abg. Heim und hoffe, dass die landwirtschaftlichen Kreise in Erkenntnis des Graus des Situations ihrer Ablieferungspflicht genügen werden, und zwar ohne das Witzel der Einführung der Trübsalprämie. Hieraus wird ein Schlußantrag angenommen. In der Einzelberatung werden die §§ 1-3 des Gesetzenvorschlages betr. Anteilstreit angenommen. Zu § 3 wird ein Antrag Löbe (Soz.) — Burlage (Bz.) angenommen, wonach bei der Prämienanleihe Belastungen von der Einkommensteuer oder Mindestanleihen ungültig sein sollen. Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen, ebenso die vom Ausschuss vorgeschlagene Entscheidung. Hieraus wird das Gesetz auch noch in dritter Lesung unverändert angenommen, ebenso in zweiter und auch noch in dritter Lesung ein blöd das Ausführungsgebot zum Friedensvertrag und das Enteignungsgebot, letzteres mit einer vom Ausschuss vorgeschlagenen Entschließung, wonach bei den Bediagnahmen und Enteignungen die schonungsbedürftigen Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen von Kriegern besonders berücksichtigt werden sollen.

Abg. Dr. Sinzheimer (Soz.) erstattet darnach Bericht über die Wahl eines Untersuchungsausschusses von 28 Mitgliedern, die nach Antrag des Verfassungsausschusses der Nationalversammlung auf Grund von Artikel 34 der Verfassung die Aufgabe haben sollen, durch Erhebung aller Beweise festzustellen, welche Vorgänge zum Ausbruch des Krieges geführt, seine Verlängerung veranlaßt und seinen Verlust herbeigesetzt haben, insbesondere welche Möglichkeiten sich im Verlaufe des Krieges gezeigt haben, zu Friedensbeseitigungen zu gelangen, und ob solche Möglichkeiten ohne die erforderliche Sorgfalt behandelt worden sind, ob im Verlehr der politischen Stellen des Reiches unter sich, zwischen der politischen und militärischen Leistung und mit der Volksvertretung oder deren Vertretern angedeutet oder geduldet worden sind, ob in militärischen und wirtschaftlichen Kriegsführungen Maßnahmen angeordnet oder geduldet worden sind, die Vorschriften des Kreditrechtes verletzt haben oder über die militärische und wirtschaftliche Notwendigkeit hinaus gegangen und hart waren. Abg. Baum (Bz.): Bei einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss, wie er beantragt worden ist, besteht die Gefahr der Vereinigung. Abg. Graß zu Dohna (D. B.): Wir halten es für wichtiger, den Ausschuss aus Persönlichkeiten zusammenzuführen, denen die Erfordernisse der Wahrheit gewissermaßen Lebensbedürfnis geworden ist. Der Antrag wird angenommen. Das Haus wählt den Untersuchungsausschuss in der vorgelegten Zusammensetzung.

Es folgt die Interpellation Frau Transfeld (Bir.), wie weit die Regierung bei der wirtschaftlichen Demobilisierung bereit ist, Frauen bei allen Stellen, die mit sozialpolitischer Maßnahmen betreffend Frauenarbeit zu tun haben, auch mitwirken zu lassen. Abg. Frau Dr. Baum (Dem.): begründet die Interpellation. Reichsminister Schmidt: Gewaltmittel werden wir nicht zum Vergangen und ohne Rat an, sondern, wie jetzt in Überlebenschicht, nur zur Abwehr. Gegen eine gewissenlos

Gedenk mit den Kriegsgefangenen?

Es steht die Einlichkeit aller Parteien, in der militärischen Führung die Fortsetzung der deutschen Kriegsgefangenen zu erfordern und. Die Fortsetzung bringt die Kriegsgefangenen auf deutsches Gebiet über die Frontlinie hinaus. Dies ist ein Fehler, zu dem auch die unglückliche Fortsetzung der Neutralisierung des Osteuropäischen Kriegsgefangenen geführt hat.

Es ist bestrebt, daß die deutsche Volksleute ausdrücklich der vielen gesetzlichen Menschen im Heimatland und der Entwicklung ihrer vergeblichen Bemühungen in der Heimat in lebenswichtige Wahrung der Freiheit gesetzen seien. Die deutsche Regierung hat alles getan, um die Stärke und Weiternahme der deutschen Bemühungen bereitzustellen. Dazu haben aus die endgültigen Parolen, die der Reichskanzler den Deutschen klarlich gegeben hat, überzeugt. Wenn im Friedenstage die Meinung vertreten wird, wir können nicht an der Fortsetzung unserer Bemühungen, so ist das eine Unwahrheit und Gewissheit. (Würmlicher Beitrag.) Eine Gewissenslosigkeit ist es aber, wenn in den beiden Säulen Blätter sich finden, die wider der freien Willen die Richtigkeit verbreiten, als wäre die deutsche Regierung gleichsam an der Ausbildung der deutschen Gefangenen. Das ist unmöglich! (Würmlicher Beitrag.) Es die vielfachste Gewissheit und Stolz ist noch einmal den legenden bringenden Tag, die Gründungsfeier des Reiches einzutragen und endlich unter den Befreiungen die erlöste Heimat wiederherzustellen zu lassen. (Würmlicher, anhaltender Beitrag.) Andauerndes Vorwurfen und Händeklopfen im ganzen Hause.

Abg. 258 (803): Ich habe den Auftrag, die Unabhängigkeit zur Fortsetzung der deutschen Kriegsgefangenen durch Aufforderung der Kriegsgefangenen in Frankreich, England, den Vereinigten Staaten und Italien mitgetragen. Ich bitte, daß es in diesen Kriegsgefangenen Würde habe, die der Stimme der Menschlichkeit auch im Auslande größte Verherrlichen.

Der Auftrag wird unter Würmlicher Beifall einstimmig zum Abschluß erhoben.

Es folgt der Antrag Löhe-Großer-Schiffer (Magdeburg). Dr. Helmke, die Regierung möge als Zeichen der Unabhängigkeit und zur Erinnerung an die Tagung der Versammlung durch Aufforderung der Kriegsgefangenen in Frankreich, England, den Vereinigten Staaten und Italien mitgetragen. Ich bitte, daß es in diesen Kriegsgefangenen Würde habe, die der Stimme der Menschlichkeit auch im Auslande größte Verherrlichen.

Der Antrag wird nach einer Debatte, in der vom Abg. Graf Solodowitsch Bedenken wegen der schlechten Finanzlage erhoben werden, gegen die Stimmen eines Teiles der Deutschnationalen abgelehnt.

Wilmarischer Staatsminister Dr. Paulsen spricht der Versammlung den Dank des Staates und der Stadt Berlin aus.

Zur Erinnerung an die Tagung der Nationalversammlung wird eine Marmortafel am Eingang des Hauses angebracht werden.

Das Haus erledigt noch einen Bericht des Ausschusses für Volkswoirtschaft über die Frage der Verpflegung unbemittelten Bürgertums mit Betteln und sonstiger Würze aus frei werdenden Heeresbeständen durch Annahme des Auschlußvorschlags.

Nächste Sitzung Donnerstag 8 Uhr: Gesetzentwurf über die Betriebsräte. Schluß 11 Uhr.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich.

Der Staatsgerichtshof. Der Verfassungsausschuss hat die Bildung eines außerordentlichen Staatsgerichtshofes abgelehnt und sich für die sofortige Bildung des ordentlichen Staatsgerichtshofes aus Grund der Verfassung entschieden. Es wurde ein Antrag angenommen, der die Nationalversammlung erfordert, auf Grund des Reichsgriffs § 44 alsbald einen Untersuchungsausschuss von 20 Mitgliedern einzulegen, der die Autzade hat, durch Erledigung aller Vespelle rechtschaffen, welche Vorgänge zum Ausbruch des Krieges geführt, seine Verlängerung veranlaßt und seinen Verlust herbeigeführt haben. Insbesondere soll festgestellt werden, ob Möglichkeiten während des Krieges vorhanden waren, zu Friedensbeschreibungen zu gelangen und ob solche Möglichkeiten ohne die erforderliche Gegenpart behandelt worden sind.

Auftrag der diplomatischen Verhandlungen. In Bezug auf die geplante Sitzung der deutsch-polnischen Kommission erklärte der Vorsitzende der polnischen Abordnung, Unterstaatssekretär Worblewski, daß die polnischen Vertreter angedacht die Vorgänge in Oberschlesien so ihr angezeigt halten, die Verhandlungen abzubrechen, da sie eine Friedliche Kompromisslösung erforderten. Solange die Voraussetzungen hierfür nicht gegeben seien, müßten die Tätigkeiten die auf weiteren Vertragsvertrag werden. Von deutscher Seite erklärte Geheimrat Doeber, daß in früherer Zeit eine besondere Konferenz zur Besprechung der oberschlesischen Frage einberufen werden sollte.

Die geschäftliche Verbindung mit Portugal. Die Geschäftskonferenz in Paris hat nach der Pariser Ausgabe der "Daily Mail" Portugal gestattet, wieder geschäftliche Verbindungen mit Deutschland anzufüllen.

Der Einzug der Polen in Malmedy. Nach Meldungen aus Brüssel wird Generals Michel am 24. August nachmittags 8 Uhr seinen feierlichen Einzug in Malmedy halten.

Untersuchung gegen deutsche Militärgouvernemente. Nach Meldungen des "Excellior" aus Lille ist dort eine Untersuchung eingeleitet worden gegen die beiden Militärgouvernements während der deutschen Besetzung. Generale von Heimrich und von Gravenis, außerdem gegen den deutschen Polizei-Oberst.

Zusammenfälle zwischen deutschen und fremden Truppen. In Danzig ist es zu Zusammenstößen zwischen deutschen, amerikanischen und französischen Truppen gekommen. Die Garnisonen Reußschwalben wurde alarmiert.

Die Untiere will Ordnung in Oberschlesien schaffen. Die Pariser Blätter meiden, daß angesichts der unruhigen Lage in Oberschlesien der Oberste Rat der Alliierten den militärischen Führern Anweisung erliegt habe, in diesem Lande Ordnung zu schaffen. Es ist anzunehmen, daß die Besetzung beschlossen wird.

Dr. Helfferich wegen Belästigung seiner Kasse. Auf Antrag des Reichsministers der Finanzen ist das Reichsministerium der Justiz bereit am 18. August mit der Prüfung der Unterlagen eines gegen den früheren Staatssekretär Dr. Helfferich eingelastenden Vorverfahrens wegen Belästigung des Reichsfinanzministers beauftragt worden.

Im Oberschlesien hat sich die Lage dadurch erheblich verschärft, daß die bisher gegen die Grundsatzgruppen operierenden Verbände keinen Zugang von jenseits der polnischen Grenze erhalten haben und noch erhalten. Dieser Zustand zwinge leider zur Annahme, daß die polnischen Verbände bislang keine ausreichenden Maßnahmen getroffen haben, um zu verhindern, daß die kritische Lage in Oberschlesien noch weiter verschärft wird. — Im Pariser Blatt wurden vorgezehren abend illuzien aus. Durch Belästigung vorbereitender Paroliere aus den Verbänden wurden fünf Soldaten verletzt.erner Versuch der Pöbel in der Nacht zwei Angriffe auf das Volk, die abgeschlagen wurden. Am Ende des achten November wurde ein Pariser Blatt mit Meldungen aus Paris nach Parigi abgelehnt. In Paris geht es um Handelsunternehmen u. nationale Verhandlungen von

aufnehmen. Es ist Gebäu-Öffnungszeitnahmen zwischen diesen Gebäu-Öffnungszeitnahmen abzuholen, ebenso die Orte Deutsch-Württemberg und Sachsen, eben neue Verhandlungen werden vorzunehmen.

Die Bildung des Sonderstaatsvertrages. Deutschen Bahnen, Minenbetrieb, Bauern und anderen Gewerbevereinigungen sowie ausländischen Bergbaugesellschaften über eine zulässige Ausübung des Sonderstaatsvertrages, wobei außerordentliche Produktionsfähigkeit, Schiene- und Werksvermögen sollen, sowie eine Ausweitung eingerichtet werden und nur nach Würde und Werksvermögen führen. — Aus dem preußischen Eisenbahnamt wird mitgeteilt, daß, wenn die Probleme weiter so verlaufen, wie bisher, dann vom 1. September ab eine starke Verminderung des Personenverkehrs eintreten muss. Wie möglich auf die Problemeinlösung der Industrie und des Gewerbes muß vom 1. Oktober ab die Eisenbahnverwaltung Eingriffe in die Betriebspolitik vornehmen, wie sie bisher ohne Beispiel sind. — Sollten die östlichen preußischen und bayerischen Regierungen das aus Zeit Verhandlungen im Range einer weiteren erheblichen Einschränkung in den Eisenbahnreglementen. Nach Voraussetzung noch mit einer sozialen Mindestförderung für die nächsten Wochen kann die Eisenbahnverwaltung veranlassen werden. Das östliche Eisenbahnproblem hat sich bereits veranlaßt geben, durch das Ausbleiben der Lokomotivabgabe aus Oberholzau die Eisenbahn im Spessart-Lugau-Cleinenauer Bahn für die östlichen Staatsbahnen zu belagern. In Würzburg kommt als Lösungslösung die einzige Möglichkeit, die Eisenbahn am 7. und 8. August bereits auf den Rücken gebracht werden.

Deutschland.

Gewerkschaft. Die landwirtschaftlichen Arbeiter im Bereich von Elbdeutschland haben, dem "Daily Chronicle" zufolge, beschlossen, in den Wettstreit zu treten, wenn die geplante Verhältnisse von 6 Pfund nicht bewilligt werden. Ein ganzen Land entwickeln will weitere Rüststände.

Amerika.

Wilson über den Friedensvertrag. Laut Pressebüro Wilson sagte Präsident Wilson auf der Konferenz mit dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten in einer Rede über den Friedensvertrag: Wilson schlägt die in Folge des Friedenskrieges in der amerikanischen Industrie herrschenden mäßigen Verhältnisse. Den dringenden Anforderungen nach Schmied- und Baumwolle könne überhaupt nicht nachkommen werden, da die Handelsküste durch den Krieg verkauft seien. Nur bei Lebensmittel und Fabrikaten ist das nicht der Fall. Die normale einfache Erzeugung in den Vereinigten Staaten warnt auf den Frieden. Es sollte auch für die militärischen Zwecke. Die Nationen, die den Friedensvertrag ratifizieren, wie z. B. Großbritannien, Belgien und Frankreich, würden in der Lage sein, ihre Wände für die Kontrolle der Waffe Europas zu machen. Die Vereinigten Staaten könnten dabei nicht in Wettbewerb treten, wenn sie nicht sofort handeln. Eine Veränderung könne Europa in einer Lage bringen, die sogar noch schlimmer sei als die durch den Krieg geschaffene Lage. Wilson erklärt, der Frieden bringt ständig nur gewisse ihm unverständliche Zwecke begünstigt der Bedeutung und Auslegung bestimmter Artikel des Völkerbundvertrages im Wege. Der Präsident ergibt sich bis zu längeren Ausschreibungen über die Wörter, daß die Monroelehre in dem Vertrage nicht ausdrücklich angesprochen werden und durch keine Bestimmung festgelegt ist, daß der Bund nicht das Recht habe, ein Urteil über Fragen innerer Politik zu fassen, daß das Recht des Zusätzts aus dem Bunde nicht besonders anerkannt wird und folglich, daß das verfassungsmäßige Recht des Kongresses über alle Fragen von Krieg und Frieden zu entscheiden, nicht genügend gewahrt worden ist. Wilson erklärt, bei seiner Rückkehr nach Paris habe der Völkerbund alle diese Fragen erneut behandelt und jeden Vorschlag der Vereinigten Staaten angenommen. Das Recht eines souveränen Staates, aus dem Bunde auszutreten, sei als abgemachte Tatsache angenommen worden. Man habe jedoch geglaubt, daß man die Lösung dieser Frage dem Seppeln der Nation, die austreten wolle, überlassen könne. Der Präsident erklärte, der Artikel 10 des Völkerbundvertrages sei seiner Ansicht nach das eigentliche Hauptziel des ganzen Vertrages. Schließlich erklärte Wilson, der Antrag, daß Ausschreibungen bezüglich des Vertrages in das Instrument des Rotationsmodells eingeschleift werden sollten, könne man sich vernünftigerweise nicht widerlegen.

Eine schwache Note an Mexiko. Das Pressebüro Radio meldet aus Newport, daß das Staatsdepartement auf die megalomaniische Regierung wegen der Gefangenennahme zweier amerikanischer Flieger durch mexikanische Banditen eine schwere Note an Mexiko gesandt hat, in der die sofortige Freilassung gefordert wird.

Örtliches und Sächsisches.

Miesa, den 21. August 1919.

* Theater. Auf das Kabarett Helas Moja und Hans Eckhoff morgen, Freitag, abend im Hotel Olympia ist nochmal aufmerksam gemacht. Zur Aufführung kommt das dramatische Verwandlungsspiel "Nachtpal" von Victor von Salvo.

* Theater im Hotel zum Stern. Das Schwangau-Kabarett "Jungwaldendämmerung", das Sonnabend, den 22. August aufzuführen wird, nennt der Dresdner "Anzeiger" eines der höchsten Unterhaltungskünste. Der "Dresdner Anzeiger" und das "Weißer Tageblatt" bestätigen die Aufführung als eine der besten des Schauspiels.

* Kupfermühle. Das Wirtschaftsministerium teilt mit: In der Bevölkerung werden Gerüchte verbreitet, wonach das durch die beobachteten Versteigerungen auf Kupfermühle gelangende Auslandsmehl nicht aus dem Auslande komme. Es sei vielleicht den deutschen Exportfirmen entnommen und nur die Preise seien "außländisch". An diesen Gerüchten ist kein wahres Wort. Nach Tatsachen sind zwischen dem 1. April und 1. Juli 1919 aus einer Reihe von amerikanischen Dampfern insgesamt 83 100 Doppelzylinder-Werktreide überwiesen worden. Diese Mengen wurden sämtlich zur Ausgabe der bisherigen Bulagen verwendet. Am 15. August sind noch aus dem Dampfer "Orenseis" neue 20 000 Doppelzylinder aus weiteren Durchführungen der Bulagen überwiesen worden.

* Gütekritik in der Lebensmittelabteilung. Das Anordnung des Wirtschaftsministeriums werden alle Kommunalverbände bei der Bewilligung von Lebensmittel durchaus gleich behandelt. Es erhalten bei allen zugelassenen Lebensmitteln auf den Kopf der Bevölkerung die gleichen Mengen überwiesen. Unterschiede können nur infolge entstehen, als infolge der verschiedenen Herstellungsweise der einzelnen Gemeinden die zugewiesenen Waren nicht überall gleichzeitig eintreffen und zur Verteilung gebracht werden können. Dies zeigt sich zur Zeit auch bei der Zuwendung von Kartoffelsorten. So kommt es, daß in einzelnen Orten die Kartoffelausgabe zur Zeit verschieden ist. Vor allem erscheint dort im Augenblick die Verteilungsmenge auf den Kopf vorübergehend größer, wo die noch gelieferten Kartoffeln nun mehr der Wochenausgabe zugelassen wurden, als die dienten Kommunalverbände beziehungsweise Gemeinden, die schon etwas früher Kartoffeln erhielten konnten, der Rationierung nicht bedurften.

* Zur Lage in Chemnitz werden amtliche weitere Meldungen verbreitet, in denen es heißt: Bei den am 11. Aug. in Chemnitz getroffenen Abmachungen war vereinbart worden, daß die Stadt vorläufig keine weiteren militärische Belästigung erhalten soll, wenn vor allen Dingen die in die Hände der Aufzehrten gekommenen Waffen vorhanden

abgefeiert werden würden. Der Aufzehrung der Waffenablieferung, auf diese reichste Erziehung und sozialistischen Gründen unbedingt behangen werden müsse, was leider bis zum heutigen Tag in der beobachtung Wirkung entzogen worden. Aber wenn die Waffen die Waffenablieferung wieder absolvieren müssen, weiter kann auch die drei Waffen, die die berühmten Ortsverbände bei dem ersten Weltkrieg entzogen wurden, wieder erlangt werden. So erlaubt das Jahr ebenfalls werden sollen, als in die Hände der Bevölkerung zurückzugeben werden, ebenso sechs noch ein Drittel der Karabiner und mehrere hundert Handgranaten. Besonders bedauerlich ist, daß auch noch immer 17 Soldaten vermisst werden, von denen man annimmt, daß sie entweder ermordet worden sind oder verdeckt gehalten werden. Um der Bevölkerung zu beweisen, daß die Regierung unter allen Umständen gewollt und auch imstande ist, den friedlichen Teil der Bevölkerung vor den Auslieferungen unruhiger Elementen zu schützen, erhielten daher am Vortag die in und um Chemnitz anwesenden Truppen unter General Müller Befehl, in der Nacht zum Dienstag in Dienstag einzurücken. Dies ist, wie schon gemeldet, am Dienstag 4 Uhr erfolgt. Bisher ist nirgends geheißen. Zur Bevölkerung durfte niemand die Waffenablieferung am 7. und 8. August bereits auf den Rücken gebracht werden.

* Eine sozialistische Staatsakademie für Fachleute. Die sozialistischen Handelsklassen waren vom sozialen Wirtschaftsministerium um eine entsprechende Bewilligung über die Errichtung einer sozialistischen Staatsakademie für den Freistaat Sachsen eingerufen. Wie waren, haben die Handelsklassen darüber in absonderndem Sinne ausgesprochen.

* Verschaffung und Güte. Das Rüstungsministerium hat eine Verordnung an die Deiter länderliche Güten erlassen, daß an einem der ersten Schuljahre nach den Sommerferien die Güterlichkeit in geeigneter Weise auf die Bedeutung des Wohlstands der neuen Reichsverfassung hinzuweisen ist.

* Das neue Pfennigstück ist eingeführt. Wie die Kleinmünzen 50 Millionen neuer Pfennigstücke bei den Münzstätten in Erfurt eingeführt werden. Das Modell des neuen Pfennigs weicht wesentlich von den bisherigen Münzen ab und ähnelt sich für den praktischen Gebrauch gut eignen. Geplant ist, die neuen Stücke in Aluminium auszuhauen zu lassen. Was das Wertes der neuen Münze betrifft, so befindet sich auf der Vorderseite mit dem Worte der Währung die Aufschrift Deutsches Reich. Die Werte der Rückseite wird wie bei den Schenkpfennigstücken von einer „50“ eingerahmt, darunter ist auf einem Schild „Pfennig“ zu lesen. Unter dem Schild befindet sich die kleinste halbe Jahreszahl 1919. Die Rückseite zeigt lediglich ein kleineres Warenbündel mit vielen Sachen auf, das in der Mitte von einem Band durchzogen wird, auf dem der Wert der Währungswerte Schild zu lesen ist: „50 pfennig bringt Münze etwas schöner als der alte Schenkpfennigstück. Der Rand der Münze soll wie bei den alten Schenkpfennigstücken gleichlaufend die Aufschrift Deutsches Reich. Die Werte der Rückseite wird wie bei den Schenkpfennigstücken von einer „50“ eingerahmt, darunter ist auf einem Schild „Pfennig“ zu lesen. Unter dem Schild befindet sich die kleinste halbe Jahreszahl 1919. Die Rückseite zeigt lediglich ein kleineres Warenbündel mit vielen Sachen auf, das in der Mitte von einem Band durchzogen wird, auf dem der Wert der Währungswerte Schild zu lesen ist: „50 pfennig bringt Münze etwas schöner als der alte Schenkpfennigstück. Der Rand der Münze soll wie bei den alten Schenkpfennigstücken gleichlaufend die Aufschrift Deutsches Reich.“

* Eine sozialistische Gemeindezeitung. Wie die "Preußische Volkszeitung" mitteilt, wird demnächst im Verlag des Landesverbandes der sozialdemokratischen Partei Sachsen eine "Sächsische Gemeindezeitung", Organ für sozialistische Gemeindearbeit, erscheinen. Sie soll den in der Gemeindeverwaltung tätigen Personen bei ihrer Arbeit, zu der sie das Vertrauen der Wähler schenkt, berufen haben, als Führer dienen. Die erste Nummer der Gemeindezeitung soll Anfang September herausgegeben werden.

* Ein Kirchenaustritt. Mit seiner Veröffentlichung Kraft ausdrückt. Mit seiner Veröffentlichung Kraft ausdrückt. Danach kann jeder, der das 14. Lebensjahr vollendet hat, seinen Austritt vor dem Standesamt erklären. Mit dem kostlosen Beurkundung gilt der Austritt als bewirkt.

* Unsere diesjährige Urteile. Bei der Beendigung des trockenen Wetters sind nur noch einige Tage übrig, dann ist die Ernte in die Schornen gebracht. Der Schluß der Erntearbeiten erwartet den Terminen der früheren Jahre, wenn auch in diesem Jahre die Ernte um 14 Tage später ihren Anfang genommen hat. Allerdings verhindert man recht aufrechterhaltende Urteile über die Erträge des diesjährigen Erntes. Außerfall und Wasserschaden haben in diesem Jahre keine Verhinderung gebracht. Was an Rüben verloren gegangen ist, fällt auf das Konto der schlechten Erntezeit. Für die Kartoffeln, die zahlreich angepflanzt haben, auch für Rüben und Kraut, ist ein durchgehender Regen recht bald notwendig. Wiesen und Weider liegen unter der Trockenheit und bereiten dem Landwirt Sorgen um sein Viehhalter.

* Düsseldorf. Die Verbandsmitglieder des Gewerbe- und Gewerbevereins haben in gemeinsamer Begegnung beschlossen, an die höchste Abgeordnetenversammlung das Erleben der Landeszentrale Düsseldorf mit möglicher Beschränkung zu bewirken.

* Dresden. Eine zweite Welle wird jetzt überall beobachtet. Daß alle Wäsche blühen zum zweiten Male, eine zweite Welle wird auch an der Kirche und Kirche und an der Heilige-Heilige beobachtet. — Das Pfund ausländischer Speise kostet bei uns 13 Pfund, im nahen Goslar ist es 10 Pfund an, und in Norden bietet man ihm für 8,74 Pfund an!!!

* Dresden. Wie die "Dresdner Volkszeitung" meldet, ist der frühere langjährige Reichsbürgerschöpfer Georg Dorn für Wollendung seines 76. Lebensjahrs am Montag in Lindenau bei Döbendorf gestorben. — Der Wirtschaftsminister Schwartz teilte der Dresdner Volkszeitung über die Entlastung von Arbeitern des Konserven- und der technischen Institute mit, daß von einer Entlastung der Gesamtarbeiterchaft zum 1. Oktober keine Rede sein könne. Die ganze Verwertungsmöglichkeit der technischen Institute sei noch im Stadium der Vorberatung. Sobaldfalls würden die Interessen der Arbeiter und Beamten unter allen Umständen berücksichtigt werden.

* Dresden. Neue Streitigkeiten im Dresdner Wollwarengewerbe stehen bevor. Nachdem jetzt 15. v. M. am Stelle des Technischen ein Beleidigungsbild auf Höhe von 5-10 Prozent gezeigt war, verteilen in den geöffneten Wochentümern die rechtlich kontrollierten Kellner und Wollwaren-Dresden-Magazinblätter, in denen die Wollwaren aufgefordert werden, keine Preis- und Bedienungsgebühr mehr zu zahlen, da dies eine Ausübung der Gütekritik und Gütekritik ist. Wie in allen anderen Betrieben sollten auch die Wölfe ihrer Angestellten selbst entscheiden und nicht das Publikum dazu missbrauchen.

* Dresden. Mit Straßenwagen richten bei einem Wissenswerten in Wissenswerten zwei Herren vor, die sich als Beamte der Polizeidirektion Dresden vorstellen und mit Ausweisen und Wollwaren verdeckt werden. Sie forderten die Verteilung des gesammelten Papiergeldes. Das viel kostbare Geld im Umlauf sei, hätten sie die Aufgabe, es nachzuholen. Sie erhielten nur einen Teil des Geldes vorliegt, nahmen es an und wollten wegfahren. Begegneten Kreuzen gelang es jedoch, ihnen das Geld wieder abzunehmen. Darauf fuhren die beiden in Richtung Dresden weiter.

Konditorei und Café Wolf empfiehlt seinen schattigen Garten.

Metropol-Lichtspiele
Bauherr Str. 2, Gethsemane Stadt Freiberg.
Freitag, den 22. bis Sonntag, den 24. August
Die Hochzeitsnacht.
Ein herzliches Flimmschauspiel in 3 Akten.
Die Doppelnatür.
Spannendes Drama in 3 Akten.
Fleggenstein-Helmut-Poch.
Lustiges Lustspiel zum Totlachen.
Um gütigen Aufspruch bittet
der Besitzer Riesa. Stöck.

Hotel Köpfner, Riesa
Freitag, 22. August, 8 Uhr abends
und einmaliges sensationelles Galatpiel
des berühmten Tonarts
Holger Maja
und
Hans Eckhorst
in dem
feinsinn dramatischen Verwandlungsspiel
Nachtspuk
von Victor von Salos
Inszeniert vom Director
Am Flügel: Arnold Rost
Dampferionen:
Dolante . . . Helga Maja als Gott
Götter | Hans Eckhorst
Der Unheimliche | Lieder und
Indischer Bejaderentanz:
Helga Maja.
Karten zu 3,-, 2,- u. 1,- M. zugl. Steuer
Buchdruckerei St. Abendrodt
u. Sigarrengeld. C. Wittig.
Abendkasse 50 Pf. Aufschlag.

Programm
zum
Schützenfest
am 24., 25., 26. August 1919.

Freitag, d. 22. 8., abends 8 Uhr Parole-Ausgabe.
Sonntag, d. 24. 8., vormitt. Altkriegsang. aufschließend Ent-
hüllung der Gedenktafel für die gefallenen Kameraden.
Nachm. 2 Uhr Beginn des Preislichtspiels.
Montag, d. 25. 8., vorm. 10 Uhr Schießschnuppern. 1 Uhr
Fortsetzung des Schießens.
Dienstag, d. 26. 8., abends 7 Uhr Preisträgertag mit Ball.

R. Richters
allerwärts sehr beliebter
Tanz- und Anstands-Lehrkursus
mit Erlernung feiner gesellschaftlicher Umgangsform beginnt
Donnerstag, 28. August, Hotel zum Stern
(Anfang: Damen 7 Uhr, Herren 8½ Uhr).
Vorherige Anmeldung in meiner Wohnung Albertplatz 6
erbetet. Pro Person dabei.
Nur hier werden die neuesten, modernen Tänze gelehrt.
Foottrott; One Step, modern; Tango-Walzer usw.
Hochachtungsvoll
Rob. Richter, Ballettarrangeur,
nebst Schwiegerohn und Tochter,
Mitglieder des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Hotel zum Stern, Riesa.
Sonnabend, den 23. August, abends 1½ Uhr
Gaufpiel der Vereinigten Stadttheater Freiberg-Meissen
Direktion Oswald Wolf.
Bauherrnheit! Nur diese Aufführung!

Junggesellendämmerung.
Schwanklichtspiel in 3 Akten von Toni Impeloven u. Matbern.
Verkauf durch die Buchhandlung Hoffmann (Tel. 107).
Alles nähere siehe Tagesblatt!

Bekanntmachung
der Jagdgenossenschaft
zu Riesa.
Sonnabend, den 23. August 1919, abends 8 Uhr
findet im Gasthof „Zum Adler“ in Riesa eine
außerordentliche Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
Wahlvorschreibung betreut.
Bei dieser außerordentlichen Generalversammlung werden
die Mitglieder, sowie die Wächter und Verpächter gewählt.
Riesa, 18. August 1919.
Der Vorstand:
Oskar Seifmann.

Vereinsnachrichten

Verein für Gesundheitswesen, z. B. Niela. Heute Donner-
tag abend um 8 Uhr Mitgliederversammlung
im Cafe Wolf. Vereinsausflug betr.
u. c. 1919. Freitag, den 22. 8. abends 1½ Uhr Ver-
sammlung Restaurant „Gute Quelle“.

Gasthof Paust.

Sonnabend, den 23. August
Tanzkränzchen der Bündholz-Fabrik.
Gäste willkommen. Anfang 1½ Uhr.
Der Befand läuft.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 24. August
Erntefest und Ball
— von 4 Uhr an — M. Heine.

Bersteigerung.

Die auf dem Lagerplatz der Firma Gustav Emil Müller
im neuen Hause an Gröba bei Niela a. E. liegenden
4 Partien lief. Rundhölzer in der Gesamtmenge von
95.774 fm. werde ich für Rechnung dessen, den es angeht,
öffentlicht gegen Vergütung Dienstag, den 26. Aug. 1919,
vormittags 10 Uhr versteigern.

Die Hölzer können vorher besichtigt und Aufnahmen
bei mir eingesehen werden.

Die Verladung der Hölzer auf Gefirte oder auf Bahn-
wagen kann nur durch die Fa. Gustav Emil Müller vor-
nommen werden und sind die dadurch entstehenden Kosten
auch an diese zu bezahlen.

Großbeerpfanzen.

Steyer (Frühstück) p. 1000 Stck. M. 30.—, p. 100 Stck. M. 4.—
Perle v. Kaiserblättern
(immertrag. bis Frisch)
Tomate (großfruchtige der Zeitzeit) : : : : 12.—
Hindenburg (neuste, großfruchtig) : : : : 12.—
empfiehlt solange Vorrat

O. Engelhardt, Oschatz. Tel. 137.

Für die uns zu unserer Vermöhlung darge-
brachten Glückwünsche und Geschenke
 danken herzlich.

Niela, 20. August 1919
Otto Müller und Frau geb. Schubert
nebst Eltern.

Germann Scheibe,
veredl. Auktionsator.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Telefon 465.

Freitag, den 22. bis Montag, den 25. August
Haus Nr. 37.

Soziales Sittendrama in 5 Akten, nach dem preisgekrönten
Roman Karl Adolfs. — Dazu das erstklassige Lustspiel

Albert hat Probleme.

In der Hauptrolle: Albert Paul.

Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin: Anna Bach.

Zur Beachtung!

Nur noch 1½, Verkaufstage! Freitag und Sonnabend!

Am Sonnabend, den 23. August 1919, mittags 12 Uhr
ist unwiderrücklich Schluss des Riesen-Massenverkaufs von

Emaille-Waren

Alles zum Nachsuchen!

Rein Reinwand!

Alle Sorten Haus- u. Küchengeschirre in größ. Auswahl.

Nur im Saale des Volkshauses in Riesa, Goethestr.

Emil Keller aus Freiberg.

Verlauf täglich von 8 Uhr morgens
bis 7 Uhr abends.

Billigte Bezugsquelle für Händler und Wiederbeschauer.

Um das große Lager möglichst zu räumen, werden sämtliche Sachen billigt
abgegeben, eventuell verkaufe das Kleidgut im Gangen.

Die heutige Nr. umfaßt
4 Seiten.

1 Waggon
grau Steinzeug-

Gummiklopftöpfe

Raninchennäpfe

eingetroffen

A. Kuntzsch, Kampstraße 60.

Tuberkuloseberatungsstelle Gröba.

Die Sprechstunde am Sonnabend, den 23. d. M. läuft
aus. Die nächste findet Donnerstag, den 28. d. M., nachm.
von 2–3 Uhr statt.

Sie füllt nur Donnerstag nachm. in
der Allgem. Apothekenkasse Georgplatz.

Gummibeläge

ausgestellt

Grundstück im

nebenliegenden Bauten

verkauft

Handwagen

in bekannter Güte

wieder vorrätig.

Döllner, am Schlachthof.

Brikettausgabe

Freitag, 22. August, norm.
7–10 Uhr Nr. 451–550 der
Juliaarten im Hafen.

Richard Schöffert,

Gröba.

Ernte-Strohseile

sicht zu kaufen
Aug. Sachse, Dresden.

Maternitz, 14. Telef. 19055.

Jagdgewehr

zu kaufen gelingt.
Off. mit Angabe der Art
und des Preises unter T. M. 3889

an das Tageblatt Niela.

Kinderbettstelle

bronx. mit Matratze zu ver-
kaufen Gröba. Bettstr. 16. n.

Lyon-Rasiersonde

mit Zug an verkaufen
Paulis 150, 1. L.

Cognac

Rum

Korn

Nerdhäuser

Kräuter-Bitter

cl. Liköre

Wermuttrank

Limetta

empfiehlt

Alvitol.

zu kaufen in allen
Apotheken und Drogerien.
Proben und Prospette durch

Oscar Förster

Central-Drogerie Niela.

Alfred König,

Grochenhainer Str. 3.

Neue marin. Heringe,
täglich geräuch. Heringe,
warm geräuch. Heringe,

Salzheringe,

neue Holl. Salzheringe.

Ernst Schäfer Nachf.

Kakao

Tafel-Schokolade

gebr. Kaffee.

Ernst Schäfer Nachf.

Schellfisch

morgen Freitag frisch

eintreffend.

Otto Igner, Löderau.

Freibank Riesa.

Morgen Freitag, 22. August

von 7–10 Uhr Verkauf von

Rindfleisch und ausländ.

Schweinfleisch an „Stadt

Dresden“ 301–Schluß.

die 60 %

bis be-
reit-
bar

be-
reit-
bar